

Einführungs- & Orientierungspraktikum (EOP)

Mein Praktikum an der “Il Pontormo” in Empoli, Italien

Italien – ein Land, das für seine reiche Kultur, beeindruckende Geschichte und exquisite Küche bekannt ist. Doch abseits von touristischen Pfaden bietet Italien noch viel mehr. Diesen Frühling hatte ich die wunderbare Gelegenheit, ein Praktikum an einer Schule in Empoli, einem charmanten Städtchen in der Toskana, zu absolvieren. In diesem Beitrag teile ich meine Erfahrungen und Einsichten, die nicht nur für zukünftige Praktikant*innen, sondern auch für Bildungsinteressierte von Wert sein könnten.



Die Stadt Empoli; Credit: Mayurathan

Die Stadt Empoli

Empoli, im Herzen der Toskana, ist eine Stadt, die eine reiche Geschichte mit modernem Flair vereint. Sie liegt strategisch zwischen den berühmten Städten Florenz und Pisa, was sie zu einem zentralen Knotenpunkt in der Region macht. Trotz ihrer Nähe zu touristischen Hochburgen hat Empoli seinen authentischen italienischen Charme bewahrt. Das Leben in Empoli ist ebenfalls tief in der lokalen Kultur und Gemeinschaft verwurzelt, was es zu einem idealen Ort für ein Bildungspraktikum macht.

Die Istituto Istruzione Superiore “Il Pontormo” – Empoli

Die Istituto Istruzione Superiore Il Pontormo in Empoli hat eine faszinierende Geschichte und eine dynamische Entwicklung durchlaufen, seit sie 1960 als Zweigstelle des Liceo Classico „Virgilio“ gegründet wurde. Ursprünglich im Haus der Familie Barbieri untergebracht, hat sich die Schule schnell zu einem eigenständigen Gymnasium entwickelt und trägt heute den Namen des berühmten Malers Jacopo Carrucci, besser bekannt als “Il Pontormo.”



Das Schullogo
Credit: Istituto d'Istruzione
Superiore Il Pontormo



Der Schuleingang
Credit: Istituto d'Istruzione Superiore Il Pontormo

Im Laufe der Jahre reagierte die “Il Pontormo” auf die sich wandelnden Bildungsbedürfnisse der Gesellschaft und wurde zu einem kulturellen und bildungspolitischen Bezugspunkt in der Region.

Nach vielen Erweiterungen und Renovierungen, einschließlich der Hinzufügung eines Fitnessstudios und eines Auditoriums, bietet Il Pontormo heute eine moderne und umfassende Lernumgebung.

Grundstruktur des italienischen Schulsystems

Das italienische Schulsystem, in dem sich die Istituto Istruzione Superiore Il Pontormo in Empoli befindet, bietet eine interessante und vielfältige Bildungslandschaft. Es ist strukturiert, um den Schülern eine umfassende Ausbildung zu bieten, die sowohl akademische als auch praktische Fähigkeiten umfasst. Hier ist ein allgemeiner Überblick und wie Il Pontormo sich in dieses System einfügt:

Im Alter von 6 Jahren beginnen Kinder die fünfjährige Grundschulausbildung, die den Schwerpunkt auf Grundkenntnisse in Italienisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte, Geografie, Musik und Kunst legt.

Die Mittelschule (Scuola Media) dauert drei Jahre (von 11 bis 14 Jahren) und baut auf den Grundlagen der Grundschule auf, mit einer erweiterten Einführung in Fremdsprachen, Technologie und weiteren Fächern.

Mit 14 Jahren treten Schüler in die Oberschule ein, die fünf Jahre dauert. Hier wählen sie zwischen verschiedenen Richtungen, wie z.B. Gymnasium (Liceo),

technische Institute (Istituti tecnici) und berufliche Institute (Istituti professionali), die auf unterschiedliche Karrierepfade vorbereiten.

Die "Il Pontormo" fällt in die Kategorie der Gymnasien (Licei), die auf die Vorbereitung der Schüler für das Hochschulstudium spezialisiert sind. Insbesondere bietet die "Il Pontormo":

Ein naturwissenschaftliches Gymnasium (Liceo Scientifico) mit einem starken Fokus auf Mathematik, Physik und Naturwissenschaften neben einem reichen Angebot in Sprachen und Geisteswissenschaften. Dieser Zweig ist besonders für Schüler geeignet, die eine Karriere in den Wissenschaften oder Ingenieurwissenschaften anstreben. Ein Gymnasium für Geisteswissenschaften (Liceo delle Scienze Umane), welcher sich auf Psychologie, Soziologie, Pädagogik und andere Geisteswissenschaften konzentriert, ideal für Schüler, die sich für Karrieren in den Sozialwissenschaften, im Bildungswesen oder in der Psychologie interessieren. Und die Option Wirtschaft und Soziales (L.E.S.): Eine neuere Ergänzung, die wirtschaftliche und soziale Studien für eine umfassende Sicht auf gesellschaftliche Dynamiken bietet.

2. WOCHEN 26. FEBRUAR - 2. MÄRZ

	MONTAG 26.	DIENSTAG 27.	MITTWOCH 28.	DONNERSTAG 29.	FREITAG 1.	SAMSTAG 2.
1. (8:00-9:00)	Salvadori (Deutsch 4AL)	Salvadori (Deutsch 1CL)			Boldrini (Englisch 3BL)	
2. (9:00-10:00)	Salvadori (Deutsch 2CL)	Salvadori (Deutsch 3CL)	Boldrini (Englisch 2CL)		Boldrini (Englisch 1AL)	
3. (10:00-11:00)		Gargiulo (Englisch 4B)	Salvadori (Deutsch 2CL)	Boldrini (Englisch 1AL)	Salvadori (Deutsch 2CL)	
4. (11:00-12:00)	Salvadori (Deutsch 3CL)	Gargiulo (Englisch 1C)				
5. (12:00-13:00)	Salvadori (Deutsch 1CL)		Salvadori 2CL (Goethe ZD B1)	Boldrini (Englisch 3BL)	Salvadori (Deutsch 4AL)	
6. (13:00-14:00)		Salvadori (Goethe ZD B1)			Salvadori 4. AL (Goethe ZD B2)	
7. (14:00-15:00)		Salvadori (Goethe ZD B1)				

Mein Stundenplan; *Credit: Salvadori*

Der Unterrichtsalltag

Anders als in Deutschland erstreckt sich der Schulalltag in Italien von Montag bis Samstag. Diese Besonderheit führt dazu, dass die Schultage oft kürzer sind und meist schon am frühen Nachmittag, häufig um 12 Uhr oder kurz danach, enden. Diese Struktur erlaubt es den Schülerinnen und Schülern, ihre Nachmittage für Hausaufgaben, Hobbys und Erholung zu nutzen.

Mein Stundenplan war netterweise an den deutschen Wochenplan angepasst, sodass ich kaum Unterrichtsverpflichtungen an Samstagen hatte. Die obige

Abbildung zeigt den Stundenplan meiner zweiten Woche. Ich durfte vor allem im Deutsch- und Englisch-Unterricht aushelfen, da meine Italienisch-Kenntnisse noch ausbaufähig sind ...

Abgesehen vom normalen Unterricht, hatte ich die Chance mich viel in den Vorbereitungskursen für das Goethe-Zertifikat in Deutsch zu beteiligen. Diese Erfahrung war besonders bereichernd, da ich direkten Einblick in den Prozess der Sprachzertifizierung erhielt und sehen konnte, wie motiviert und engagiert die Schülerinnen und Schüler waren, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. In diesen Kursen lag der Fokus stark auf der praktischen Anwendung der Sprache, wobei wir verschiedene Übungen zu Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen durchführten.

Bemerkenswert ist auch das hohe Maß an Interesse, das die Schülerinnen und Schüler für diese Kurse aufbringen. Dies ist umso erstaunlicher, da die Teilnahme an den Vorbereitungskursen für das Goethe-Zertifikat vollkommen freiwillig ist und es selbst nach der Anmeldung keine Anwesenheitspflicht gibt. Trotz dieser Freiwilligkeit waren die Kurse gut besucht, was das starke Engagement und die Eigenmotivation der Lernenden unterstreicht.

Diese Hingabe verdeutlicht nicht nur das Bestreben der Schüler:innen, ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen, sondern unterstreicht ebenfalls ihr wachsendes Interesse an der Kultur Deutschlands und den damit verbundenen Möglichkeiten für ihre akademische oder berufliche Zukunft in einem deutschsprachigen Kontext. Mit Eigeninitiative setzen sich viele Lernende das Ziel, auf dem Sprachniveau A2 bis B2 eine Prüfung am Goethe-Institut in Florenz zu absolvieren – ein Vorhaben, das während meiner Zeit dort von einigen sogar erfolgreich umgesetzt wurde.

Die Rolle der Lehrperson

Insbesondere im Bereich des Deutschunterrichts, aber auch in anderen Fächern, nehmen Lehrkräfte eine zentrale Rolle in der individuellen Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler ein und gehen dabei auf die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen jedes Einzelnen ein.

Zum Beispiel legen Lehrer:innen großen Wert darauf, die Schüler:innen individuell zu fördern. Dies bedeutet, dass sie die Stärken und Schwächen jedes Schülers erkennen und den Unterricht so anpassen, dass alle Lernenden ihre Potenziale voll ausschöpfen können. Im Kontext des Deutschunterrichts bedeutet dies beispielsweise, zusätzliche Unterstützung für diejenigen anzubieten, die Schwierigkeiten haben, während gleichzeitig fortgeschrittene Lernende mit anspruchsvolleren Aufgaben herausgefordert werden.

Die Lehrkräfte halten regelmäßig Kontakt zu den Eltern, um sie über die Fortschritte und Herausforderungen ihrer Kinder im Schulalltag zu informieren. Dieser enge Austausch dient dazu, eine Brücke zwischen Schule und Zuhause zu bilden und eine gemeinsame Unterstützungsbasis für die Lernenden zu schaffen.

Gerade im Deutschunterricht bemühen sich Lehrkräfte aktiv darum, das Fach attraktiv zu gestalten und für die Schülerinnen und Schüler zu werben. Viele neigen dazu, Sprachen wie Spanisch zu bevorzugen, da diese ihnen einfacher erscheinen. Lehrpersonen setzen hier gezielt Anreize und schaffen Bewusstsein für die Vorteile und Möglichkeiten, die das Erlernen der deutschen Sprache bietet.

An der "Il Pontormo" wird besonderer Wert auf die Inklusion gelegt. Viele Klassen haben mindestens eine:n Schüler:in mit sonderpädagogischem Förderbedarf, der oder die durch eine eigene Lehrkraft unterstützt wird. Diese spezialisierten Lehrkräfte begleiten die betroffenen Schüler:innen in jedem Unterricht und sorgen dafür, dass auch sie optimal gefördert und in den Klassenverband integriert werden.

Italien außerhalb des Klassenzimmers

Das Praktikum bot nicht nur einen tiefen Einblick in das italienische Bildungssystem und die Möglichkeit, wertvolle pädagogische Erfahrungen zu sammeln, sondern auch die Gelegenheit, das kulturelle Leben Italiens außerhalb des Schulalltags zu erkunden. Durch die nachmittags zur Verfügung stehende Freizeit war es möglich, die umliegende Region und insbesondere Städte wie Florenz zu entdecken, die nur eine 30-minütige Fahrt entfernt liegt.



Der Duomo, Florenz
Credit: Mayurathan



Pisa
Credit: Mayurathan



Weintasting in Val d'Orcia
Credit: Mayurathan

Florenz, bekannt für seine reiche Geschichte, Kunst und als lebendige Universitätsstadt, zieht Studierende und junge Menschen aus aller Welt an. Dieser internationale Flair wird besonders durch verschiedene Erasmus-Vereine bereichert, die, obwohl inoffiziell und privat organisiert, eine zentrale Anlaufstelle für internationale Studierende und Praktikanten darstellen. Die Teilnahme an solchen Gruppen ermöglichte es mir, schnell und unkompliziert Kontakt zu Gleichgesinnten zu knüpfen, neue Freundschaften zu schließen und gemeinsam die kulturellen Schätze Italiens zu entdecken.

Die Erasmus-Vereine organisierten regelmäßig Städtetrips und andere Aktivitäten, die nicht nur eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag boten, sondern auch die Möglichkeit gaben, Italien aus der Perspektive der

Einheimischen sowie anderer internationaler Besucher zu erleben. Die offene und einladende Gemeinschaft machte es leicht, sich zu integrieren und Teil einer lebendigen internationalen Gruppe zu werden. Der Zugang zu diesen Gemeinschaften war durch die moderne Kommunikation besonders einfach: Einladungen zu WhatsApp-Gruppen und anderen sozialen Medienplattformen fand man leicht im Internet, was die Organisation und Teilnahme an Veranstaltungen und Treffen erheblich erleichterte.

Diese Erfahrungen außerhalb des Schulgeländes boten nicht nur eine wertvolle kulturelle Bereicherung, sondern trugen auch zur persönlichen Entwicklung bei, indem sie Selbstständigkeit, interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten und ein tiefes Verständnis für die Vielfalt und Schönheit der italienischen Kultur und Gesellschaft förderten.

Fazit

Mein Praktikum an der “Il Pontormo” in Empoli war eine außergewöhnlich bereichernde Erfahrung, die weit über den Erwerb pädagogischer Kenntnisse und Fähigkeiten hinausging. Es war eine Reise, die mir tiefgreifende Einblicke in das italienische Schulsystem bot, mich die Wichtigkeit von Sprachbildung und individueller Förderung verstehen ließ und die Bedeutung von Lehrkräften als zentrale Stützen im Lernprozess unterstrich.

Ich bin äußerst dankbar für diese Erfahrung und kann sie nur jedem ans Herz legen!